Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Posen.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 856

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 7. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

## Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

135. Sitzung vom 5. Dezember, 11 Uhr.

Der Gesetzentwurf, betr. die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1891/92 wird in der dritten Berathung unverändert angenommen.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungskommission, betr. die Frage der Unterstützung der in zweiter Berathung zum Reichshaushaltsetat beantragten Resolutionen.

Die Kommission schlägt vor, daß solche Resolutionen künftig einer Unterstützung von 15 Mitgliedern bedürfen sollen, während eine solche Unterstützung bis jetzt nicht erfordert wurde, und daß eine Abstimmung über dieselben frühestens am dritten Tage nach ihrer Drucklegung und Vertheilung stattfinden darf.

Berichterstatter Abg. Hahn begründet den Antrag der Kommission, welcher eine Gleichstellung der Resolutionen zum Etat mit den Initiativanträgen bezwecke.

Abg. Richter (dfr.) bittet, den Antrag abzulehnen. Derselbe sinne plötzlich eine Erschwerung der parlamentarischen Initiative an, während es doch vielmehr angezeigt wäre, daß die Geschäftsordnungskommission sich mit der Frage beschäftige, wie die parlamentarische Initiative bei der Budgetberathung zu erleichtern wäre. Redner spricht sein Erstaunen aus, daß dieser Bericht so plötzlich ohne vorherige Ankündigung auf die Tagesordnung gesetzt sei, obwohl viele Abgeordnete sich desselben gar nicht mehr erinnerten, da er schon vor zehn Monaten vorgelegt worden sei. Die Hälfte der damaligen Mitglieder der Geschäftsordnungskommission sei gar nicht mehr Mitglied des Hauses. Die Geschäftsordnungskommission habe ihr Mandat überschritten; sie habe nur den Auftrag gehabt, zu berathen, ob für die Unterstützung von Resolutionen in der zweiten Etatsberathung Unterschriften nothwendig wären. Darüber hinaus aber schlage sie noch Erschwerungen vor.

Ein praktisches Bedürfniß, 15 Unterschriften zur Unterstützung der Resolutionen zu verlangen, sei nicht vorhanden. Andererseits bedeute es eine Erschwerung, daß über eine solche Resolution erst dann abgestimmt werden solle, wenn sie 3 Tage vorher dem Hause vorliege. Wer könne 3 Tage vorher überhaupt wissen, welche Etatspositionen zur Berathung kommen werden? Eine weitere Erschwerung biete die Inkongruenz zwischen der Behandlung dieser Resolutionen und den von der Budgetkommission beantragten Resolutionen, über die bereits am zweiten Tage abgestimmt werden kann, so daß eine Gegenresolution gegen eine Kommissionsresolution unter Umständen erst einen Tag später wie diese zur Abstimmung komme. Von einer Ueberrumpelung bei schwach besetztem Hause könne nicht die Rede sein, da gerade dann die Minderheit sich durch Auszählung des Hauses schützen könne. Das parlamentarische Ansehen werde ernstlich gefährdet, wenn nicht unmittelbar im Anschluß an die Verhandlung über die Resolution auch der Willen des Hauses durch die Abstimmung zum Ausdruck gelangen. Eine Abstimmung an einem späteren Sitzungstage sei auch viel mehr Zufälligkeiten ausgesetzt, als eine Abstimmung unmittelbar nach der Verhandlung, deren Eindruck noch frisch und lebendig sei.

Die beantragte Aenderung sei keineswegs sachgemäß genügend durchgearbeitet. Man habe keinen Grund, einem lediglich büreaumäßigen Formalismus zu Liebe die parlamentarische Initiative zu erschweren. Redner bittet, den Antrag, dessen Inhalt weit eher der Berathung der Budgetkommission unterliegen müsse, abzulehnen oder an die Budgetkommission zur schriftlichen Berichterstattung zu verweisen.

Präsident v. Levetzow bestreitet, daß das Haus mit diesem Antrag, indem er erst nach 10 Monaten auf die Tagesordnung gesetzt sei, habe überrascht werden sollen.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) erkennt ein praktisches Bedürfniß für den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission an. Die Geschäftsordnungs-Kommission habe die Frage in diesem und im vorigen Jahre eigehend geprüft, und der Beschluß sei einstimmig gefaßt worden. Die Absicht einer Erschwerung der Initiative des Hauses liege nicht vor. Aber es sei doch ein Schutz des Hauses gegen eine Ueberrumpelung bei schwacher Besetzung des Hauses erforderlich. Das Recht der Abgeordneten, jede Angelegenheit beim Etat zur Sprache zu bringen, bleibe durch den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission vollkommen intakt. Das Haus solle aber nicht durch ein einziges Mitglied gezwungen werden können, über jede beliebige Angelegenheit, die mit dem Etat gar nicht im Zusammenhang stehe, abzustimmen. Die Bestimmung, daß es für die Berathung von Resolutionen erforderlich sei, daß sie drei Tage vorher eingebracht werden müßten, sei unbedenklich; denn die Berathung brauche doch nicht gerade an dem dritten Tage stattzufinden. Wer Werth darauf lege, bei einem belangreichen Titel eine Resolution einzubringen, sei immer in der Lage, drei Tage vorher die erforderlichen Unterschriften zusammenzubringen. Aber die Resolutionen dürften nicht vor den Initiativanträgen begünstigt werden.

Abg. Richter bestreitet nicht die formelle Berechtigung, den Bericht der Geschäftsordnungskommission auf die Tagesordnung zu stellen, wiederholt aber, daß dies überraschend gekommen sei, da vorher keine Ankündigung erfolgt sei. Man habe die Geschäftsordnung nach dem Muster des Prozeßverfahrens ausgestaltet, und diese Ausgestaltung wolle man weiter führen. Dazu liegt nicht bloß kein praktisches Bedürfniß vor, sondern im Gegentheil liege es im Interesse des ganzen Hauses, sich seine Initiative in Budgetfragen nicht beschränken zu lassen. Das sei die schlechteste Art der Verhandlung, zu reden und nicht abzustimmen. Warum habe im preußischen Abgeordnetenhause, dessen Geschäftsordnung von dem Reichstag im Wesentlichen angenommen worden sei, Niemand bis jetzt daran gedacht, eine Aenderung in dem Sinne des vorliegenden Antrages vorzunehmen, und Rücksichten auf den reinen Bureauformalismus dürfen dazu am allerwenigsten veranlassen.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) wiederholt seine Behauptung, daß eine Resolution keine Begünstigung vor den Initiativanträgen zu beanspruchen habe. Es sei schon genügend Begünstigung, wenn eine solche Resolution im Anschluß an die Budgetberathung verhandelt werden könne.

Abg Richter erwidert, daß zwischen den Resolutionen und Initiativanträgen ein wesentlicher Unterschied bestehe, da durch letztere vollständige Gesetzentwürfe eingebracht werden könnten. Aber über akute Fragen, die bei einer Verwaltung angeregt würden, müßte bei der Besprechung dieser Verwaltung gleich abgestimmt werden können. Und jede Einschränkung in dieser Beziehung sei eine solche Beschränkung der parlamentarischen Initiative, daß er von jedem durch die Geschäftsordnung zulässigen Mittel Gebrauch machen werde, um einen solchen Beschluß des Hauses zu verhindern.

Auf Antrag des Abg. Graf Ballestrem wird hierauf dieser Gegenstand unter der Heiterkeit der Linken einstimmig von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend Abänderung des Artikels 31 der Reichsverfassung, wonach die Immunität der Reichstagsabgeordneten in Wegfall kommen soll, sobald die Vertagung des Reichstages die Frist von 30 Tagen übersteigt.

Abg. Dr. Bamberger (df.): Die Ursache dieser Vorlage liegt in den Vertagungen der letzten Zeit. Es muß aber doch gewissenhaft geprüft werden, ob die Nothwendigkeit einer Aenderung vorliegt. Noch im Februar dieses Jahres hat der Reichstag im Gegensatz zu dem Urtheil eines bayerischen Gerichts sich für die Immunität der Reichstagsabgeordneten während jeder Vertagung nahezu einstimmig ausgesprochen. Jetzt will man kurzer Hand einen integrirenden Bestandtheil der Reichsverfassung beseitigen. Das ist ein Ausfluß jener Methode, die bei jeder Gelegenheit aus Anlaß eines einzelnen Falles die Klinke der Gesetzgebung in die Hand nimmt. Bei näherer Prüfung muß ich und meine Freunde zu dem Resultat kommen, daß wir die Vorlage ablehnen, und ich hoffe, daß auch die anderen Parteien zu diesem Resultat kommen.

Die Motive begründen die beantragte Einschränkung mit dem Hinweis darauf, daß es sich bei der Immunität der Abgeordneten nicht um ein persönliches Privilegium, sondern allgemein um ein Recht des Reichstags handelt. In England ist die Immunität thatsächlich ein persönliches Recht, und auch aus den Verhandlungen über die Verfassung des Norddeutschen Bundes könnte man die Immunität als persönliches Recht auffassen. Es handelt sich bei den langen Vertagungsperioden doch nur um einen bisher noch nie dagewesenen Ausnahmefall. Wir befinden uns seit beinahe 2 Jahren noch immer in derselben Session. Das ist aber doch eigentlich nur eine Fiktion, um deren willen man doch unmöglich eine Verfassungsänderung vornehmen darf, um einen unnatürlichen Zustand durch eine Verfassungsänderung zu schützen. Das müssen wir ablehnen.

Es ist kein Zufall, daß in allen Parlamenten der Grundsatz der Diskontinuität festgehalten wird. Jede Legislaturperiode ist ein Akt der Gesetzgebung an und für sich, der seinen natürlichen Anfang und sein natürliches Ende hat. In Folge dessen sterben auch alle Gesetze, die in einer Legislaturperiode nicht zu Stande kommen, mit Ablauf derselben eines natürlichen Todes. Das muß geschehen mit Rücksicht auf die ganze Organisation und Natur des Parlamentarismus. Man hat ja die Herstellung einer gewissen Kontinuität bereits versucht, zur Zeit der Berathung der großen organischen Gesetze. Redner erinnert an den Antrag Laskers im Jahre 1871, eine Zwischenkommission von einer Legislaturperiode in die andere einzusetzen, der abgelehnt wurde, ferner an die Zwischenkommissionen von 1874 und 1876, für die Gerichts- und Konkursordnung. Jetzt aber handelt es sich nicht um eine Zwischenkommission für große organische Gesetze, sondern um eines bestimmten Gesetzes wegen schleppt man den Reichstag fort, von einer Session in die andere und meint, daß es dieselbe Session wäre. Ich muß mich dagegen verwahren, bloß wegen einer solchen Spezialfrage die ganze Praxis des Reichstages so gründlich zu ändern.

Ich halte diese Vertagungen für ein Unglück, das wir nicht durch ein solches Gesetz begünstigen, sondern aus der Welt schaffen sollen. Die Verhandlungen, die uns vorher beschäftigten, waren eine lebendige Illustration für die Mißstände, die aus solcher Vertagung hervorgehen. Man hat meist gar nicht mehr die Drucksachen. Die vielen Initiativanträge bilden dann während der Session eine lange Bagagekolonne, die die Armee im Vorrücken hindert. Einer solchen Unordnung ein Ende zu machen, muß wünschenswerth erscheinen. Wir stehen hier schon hinter anderen Parlamenten zurück, indem wir von Adreßdebatten infolge der Thronrede Abstand genommen haben, aber wir sind auch im Nachtheil dadurch, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen nach langer Vertagung nicht durch eine Thronrede eingeleitet wird. Und das Alles thun wir nur, damit die Mühe der Kommission für das Krankenversicherungsgesetz nicht verloren bleibt.

Die deutschen Einzelstaaten haben ähnliche Bestimmungen über die Immunität wie die Reichsverfassung. zum Theil noch weitergehendere. Aendern wir hier nun daran, so setzen wir uns schon formell in Widerspruch mit jenen Verfassungen der Einzelstaaten, was ebenfalls nicht wünschenswerth ist. Noch andere Mißstände bringen diese langen Sessionen mit sich. Wenn der Reichstag einen Beschluß auf einen Initiativantrag faßt, so hat er den Anspruch, von der Regierung einen Bescheid in der nächsten Session zu erhalten. Bei wiederholter Vertagung aber kann es zwei ja 5 Jahre dauern, bis die Antwort kommt. Ein fernerer Mißstand ist z. B. der, daß ein Beamter sich während einer so langen Zeit als beurlaubt betrachten kann. Wir müßten jede Legislaturperiode für sich leben und sterben lassen. Bei den langen Verhandlungen ist es schließlich so, daß bei den hinüber genommenen langen Gesetzen nur noch wenige Sachverständigen unter allgemeiner Theilnahmlosigkeit der anderen reden und bei der Abstimmung sich die mit der Materie nicht Vertrauten danach richten müssen, ob die wenigen Eingeweihten aufstehen oder sitzen bleiben. (Heiterkeit). Wir können uns schon jetzt ganz einfach auf den Boden der Geschäftsordnung stellen und für einen einzelnen Fall oder für organische Gesetze stimmen, daß die Arbeit einer Kommission nicht für die folgende Session verloren werden kann. Dann brauchen wir die ganze Staatsaktion der Verfassungsänderung nicht und schützen uns vor dem Vorwurf, daß die Kur, die man uns vorgeschlagen hat, viel schlimmer ist als das Uebel. (Beifall links.)

Staatssekretär v. Bötticher: Die Regierung befand sich der Resolution des Reichstags vom 26. Februar d. J. gegenüber, welche dem Artikel 31 eine ganz besondere Auslegung gab und von der Regierung verlangte, daß dieselbe Auslegung bei allen Staatsanwaltschaften platzgreifen sollte. Unter den verbündeten Regierungen selbst herrschte aber über die Auslegung des Art. 31 keine Einigkeit. Deshalb war die generelle Anweisung an die Staatsanwaltschaften unmöglich Aber sie hätte auch nichts genutzt, da auf die Praxis der Gerichte ein Einfluß nicht ausgeübt werden kann. Auf diesem Wege kommen wir also nicht zu dem Ziele, welches der Reichstag will, und es blieb uns nichts übrig, als diese Vorlage zu machen. Der Vorredner hat sich nun über die ewige Vertagung beklagt und ihre Mißstände hervorgehoben. Er hätte seine Rede damals halten sollen, als der Antrag auf Vertagung gestellt wurde. Die verbündeten Regierungen hätten mich sich reden lassen. Es kam ja nur darauf an, das bereits von der Kommission bearbeitete Material für die nächste Session hinüberzubringen. Wir mußten die Initiative ergreifen, den Mißstand zu beseitigen. Nehmen Sie eine Stellung zu der Vorlage ein, welche Sie wollen: aber seien Sie überzeugt, daß auf anderem Wege, namentlich auf dem Wege der Resolution vom 26. Februar d. J., die Mißstände, die bei einer immerhin möglichen nochmaligen Vertagung unzweifelhaft hervortreten würden, nicht beseitigt werden können.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) befürwortet die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission. Unleugbar liegen in der Immunitätsfrage Uebelstände vor. Das Zentrum steht auch heute noch auf dem Boden des Beschlusses vom Februar. Ein Ausgleich muß jedoch getroffen werden zwischen den Uebelständen und dem Wortlaut der Verfassung. Denn unabhängige Gerichte haben die Immunität über eine Zeit von 30 Tagen hinaus angezweifelt. Gegen den Beschluß der Gerichte hat aber der Beschluß des Reichstages vom Februar keine Kraft. Schwere Bedenken hat die Majorität der Zentrumspartei vor allem, ob zur Beseitigung der Mißstände gerade eine Verfassungsänderung nöthig sei, wir wünschen Verfassungsänderungen ad hoc überhaupt nicht, und eine Prüfung dieser Frage wird um so mehr angezeigt sein, als die beantragte Aenderung auf einen Ausnahmezustand zugeschnitten ist. Die Kommission wird hoffentlich einen andern Weg als den der Verfassungsänderung finden. Man möge sich besinnen, eine Verfassungsänderung herbeizuführen, denn sonst würde man mit Nothwendigkeit auch zu einer entsprechenden Aenderung in den einzelnen Bundesstaaten kommen.

Abg. Hahn (kons.): Wir müssen etwas thun, um Uebelstände, wie sie sich in den letzten 2 Jahren herausgestellt haben, zu beseitigen. Es kann nicht die Absicht des Gesetzgebers gewesen sein, für einen so langen Zeitraum bei Nichtzusammensein des Reichstages die Immunität der Abgeordneten auszusprechen. Die Immunität ist zweifellos kein besonderes, persönliches Privilegium der Abgeordneten. Das zeigt schon die Bestimmung, daß der Reichstag über die Zulässigkeit der Strafverfolgung eines Mitgliedes selber zu beschließen hat. Diese Bestimmung wird aber hinfällig, wenn der Reichstag lange Zeit vertagt ist. Für diesen Fall kann das Gesetz die Immunität nicht gewollt haben. Anzuerkennen ist freilich, daß die Frage nicht im Plenum ausreichend behandelt werden kann, deswegen ist die Verweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu empfehlen. Die Fassung des Entwurfs giebt allerdings zu Bedenken Veranlassung denn nach derselben wäre das Mitglied einer Reichstagskommission, welche im Laufe der Vertagung zu einer Kommissionsberathung berufen würde, nicht immun. Das wäre doch ungerecht.

Abg. Singer (S.-D.): Wir müssen jedem Versuch, die Privilegien des Reichstags einzuschränken, uns auf das Entschiedenste widersetzen. Ich bedaure, daß die anderen Parteien dieser Vorlage gegenüber, die ein entschiedener Angriff auf Immunität der Abgeordneten ist, nicht diesen Standpunkt eingenommen haben. Der Anlaß zu dieser Vorlage waren die Strafverfahren gegen die Sozialdemokraten während der Vertagung, und die Verhaftung und Verurtheilung des Abg. Schmidt-Sachsen zu 15 Monaten Gefängniß. Es handelte sich um eine ganz geringfügige Privatbeleidigung, um derentwillen die Immunität der Reichstagsabgeordneten verletzt wurde. In Sachsen sind ja die Staatsanwälte in der Jagd auf Sozialdemokraten schneidig. Abg. Schmidt hatte dabei nichts weiter begangen, als daß er beim Quartalswechsel in seinem Blatte zum Abonnement auf sein Blatt aufforderte und einen Amtsgerichtsrath „Amtsrichter" titulirte. (Heiterkeit.) Der Vater dieser Vorlage ist natürlich in der sächsischen Bundesregierung zu suchen; die Differenzen innerhalb der verbündeten Regierungen haben sicher in dem Widerstreben der sächsischen Regierung ihren Grund. Wir sind es ja seit einer Reihe von Jahren gewohnt, daß die Vertreter der sächsischen Regierung bei der Jagd auf die Sozialdemokraten die Piqueure spielen. Früher ist der ganze Reichstag darüber einig gewesen, daß es für die Immunität der Abgeordneten ganz gleichgiltig ist, in welcher Weise die Vertagung vor sich geht. Wie kommen die verbündeten Regierungen dazu, einem Wunsche des Reichstages zu entsprechen, indem sie einer so wichtigen Frage eine ganz andere Auslegung geben als der Reichstag? Ich hoffe, der Reichstag wird sich dem suprema lex regis voluntas nicht fügen. In anderen Staaten dauert die Immunität der Abgeordneten von der Wahl bis zum Ende der Legislaturperiode, z. B. in Portugal und Ungarn. Der Gefahr, daß Preßsünden verjähren, kann man ja vorbeugen, indem man im Strafgesetzbuch eine solche Verjährung ausschließt. Wir wollen für die Abgeordneten keine besondere Rechte; wir verlangen nur, daß ihre Thätigkeit als Abgeordneter während der Sitzungsperiode nicht gestört wird. Die Thätigkeit des Abgeordneten ist aber nicht mit der Vertagung abgeschlossen; die Regierung schickt ihm ja auch während der Vertagung Aktenstücke zu. Ueberdies ist die Immunität der Abgeordneten auch während der Berathung schon deshalb nothwendig, weil man die Dauer der Vertagung gar nicht voraussehen kann. Die Plenarsitzung kann ja jeden Tag einberufen werden. Andererseits könnten Zeiten kommen, wo die Regierung ein Interesse daran hat, eine Anzahl Abgeordnete von den Sitzungen fern zu halten. Die Interpretation der Staatsanwälte und Gerichte, die sich um die Vertagung nicht

kümmern, ist eine Verletzung des Rechtsbewußtseins. Die gesetzgebenden Faktoren müßten alles thun, um zu verhindern, daß eine solche Interpretation um sich greift. Die verbündeten Regierungen hätten eine gerade entgegengesetzte Verfassungsänderung vorschlagen müssen; sie hätten mit einer Erweiternng des Artikels 31, nicht mit einer Einschränkung desselben kommen müssen, d. h. daß die Immunität während jeder Vertagung fortbesteht. Dann würden die verschiedenen Interpretationen aufhören. Wir hatten die Absicht, einen solchen Antrag zu stellen, aber wir hoffen noch, daß das Reichsgericht, das allerdings ja schon Unglaubliches geleistet hat, seine Entscheidung in diesem Sinne fällen wird. Eine Kommissionsberathung dieser Vorlage halte ich nicht für nothwendig.

Staatssekretär Dr. Bosse: Der Vorredner hat dem Reichsgericht vorgeworfen, daß es Unglaubliches geleistet hat. Das Reichsgericht hat Ausgezeichnetes geleistet und sich das Vertrauen des ganzen Volkes wegen seiner vor jeder Menschenfurcht freien Unparteilichkeit erworben. Auch die vom Vorredner angenommene Interpretationswuth der Staatsanwälte besteht ebenso wenig, wie die Jagd auf Sozialdemokraten.

Sächsischer Bevollmächtigter Dr. Held (auf der Tribüne schwer verständlich) nimmt die sächsische Regierung und die sächsischen Staatsanwälte gegen die Vorwürfe des Abg. Singer in Schutz. Auf die sozialdemokratischen Abgeordneten würden von denselben dieselben Grundsätze angewendet wie auf die übrigen Abgeordneten. Man werfe den Juristen vor, daß sie betreffs der Auslegung des Art. 31 der Verfassung anderer Meinung seien als der Reichstag. Ein Jurist, der nicht eine andere Meinung habe, habe seinen Beruf verfehlt. (Heiterkeit.) Der Zustand, in dem wir uns jetzt befänden, sei vom Abg. Bamberger als ein abnormer bezeichnet worden, der nicht im Willen des Gesetzgebers gelegen habe. Wenn aber ein Zustand herbeigeführt worden sei wider den Willen des Gesetzgebers, sei es dann nicht seine Pflicht, das Uebel zu korrigiren?

Abg. Dr. v. Marquardsen (nl.) Ich lege den Art. 31 auch so aus, wie Abg. Singer. Aber ich kann mich nicht der Erfahrung verschließen, daß die Auslegung zu großen Mißständen geführt hat. Den Bedenken des Abg. Bamberger stimme ich zum großen Theile zu. Aber vor Allem müssen wir den Satz hochhalten: justitia est fundamentum regnorum. Wir dürfen es nicht zulassen, daß Abgeordnete, die eines Vergehens sich schuldig machen, durch die Verjährung straflos bleiben. Die Vorlage richtete sich durchaus nicht allein gegen die Sozialdemokraten; auch Abgeordnete der Rechten sind in der Lage, den Schutz der Immunität in Anspruch zu nehmen. Wir müssen aber sehr vorsichtig in Verfassungsänderungen sein, und wenn möglich, einen anderen Ausweg suchen. Ich hoffe, daß wir in der Kommission auf anderem Wege Abhilfe schaffen können. Redner weist ebenfalls die Angriffe des Abg. Singer gegen das Reichsgericht zurück.

Abg. Bamberger entgegnet auf den Vorwurf des Staatssekretärs v. Bötticher, daß er seine Ausführungen am Schlusse des Reichstages bei seiner ersten Vertagung hätte machen müssen, er habe doch nicht die Entscheidungen der Gerichte voraussehen können.

Abg. Hahn hält daran fest, daß eine gesetzliche Regelung der Immunitätsfrage unerläßlich sei, wenn auch in anderer Weise als die Vorlage bestimme. Sollte aber nichts zustandekommen, so meine auch er, daß die Vertagung die Immunität nicht unterbreche.

Abg Stadthagen (S.-D.) versteht nicht den Grund der Einbringung der Vorlage. Das Reichsgericht werde doch zweifellos das Urtheil des sächsischen Gerichts, welches die Immunität der Abgeordneten während der Vertagung angezweifelt habe, aufheben, und daß würde ja für die Folge maßgebend sein. Andere Staaten kämen aber nicht in Betracht. Wie sehr die blinde Verfolgungssucht der sächsischen Staatsanwälte gegen die Sozialdemokratie von oben herab wenigstens nach der Ansicht der Staatsanwälte selbst begünstigt werde, beweise die Bezeichnung des Abg. Schmidt vor Gericht als gewerbsmäßiger Ehrabschneider (Präsident v. Levetzow macht den Redner darauf aufmerksam, daß seine Aeußerungen eine Beleidigung einer Bundesregierung enthielten). Indem die Staatsanwälte die Abgeordneten verfolgten, griffen sie in das Recht des Reichstags ein, dem allein die Befugniß zustehe, über die Zulässigkeit der Strafverfolgung eines Mitgliedes zu entscheiden.

Generalstaatsanwalt Dr. Held erklärt, daß der Staatsanwalt jene Aeußerung zur Begründung der Strafzumessung gethan habe, daß er, Redner, diese Aeußerungen als weit über das Maß dessen hinausgehend erachtet habe, was nothwendig und zweckmäßig gewesen sei, und daß er, ohne erst eine Beschwerde abzuwarten, Korrektur habe eintreten lassen.

Darauf wird die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (Antrag Goldschmidt, betreffend Kündigungsfrist der Handlungsgehilfen, Antrag Auer auf Einsetzung einer parlamentarischen Enquetekommission, Anträge Rickert und Barth, betreffend Aenderung des Wahlverfahrens). Schluß 3½ Uhr.

---

## Deutschland.

▭ **Berlin,** 6. Dezbr. In den Blättern wird die Frage, ob die Handels-Verträge im Plenum durchberathen oder erst einer Kommission überwiesen werden sollen, mit einer Lebhaftigkeit erörtert, die in keinem rechten Verhältniß zu ihrer Unwichtigkeit steht. Sollte es zu einer Verweisung der Tarif-Verträge an eine Kommission kommen, so wäre das nur eine Etiquettenform. An den Verträgen selber ist ja nichts zu ändern, nicht einmal ein einziges Komma, und die Kommissionsberathung hätte hiernach nur den Sinn, daß der Reichstag einen formellen Beweis seiner eifrigen Gründlichkeit geben würde. Die Kommission würde eine höchstens zwei Sitzungen abhalten und dann, wie selbstverständlich, die Verträge zur Annahme empfehlen. Da die Konservativen darauf bestehen, daß diese vermeintlich gründlichere Berathungsform gewählt werde, so wird die Mehrheit des Reichstages ihnen ohne Zweifel den Gefallen thun und vom Bundesrathstische aus wird auch wohl nicht widersprochen werden. Der Widerspruch der Regierungen wie der Reichstagsmehrheit hätte nur dann Zweck und Bedeutung, wenn von der Kommissionsberathung etwas Uebles für die Verträge erwartet werden könnte. Das ist aber nicht der Fall, und wer eine so treffliche Sache vertritt, wie es diese Tarifverträge sind, der darf schon in Kleinigkeiten großmüthig sein. Ueberdies wäre es nicht einmal klug, den wenigen Gegnern der Tarifverträge die taktisch immerhin zu benutzende Gelegenheit zu geben, über ihre Vergewaltigung zu lärmen. Wenn man die „Kreuzztg." in diesen letzten Tagen gelesen hat, dann merkt man die Begier, mit der dies Blatt nur darnach ausspäht, daß die Mehrheit eine Unüberlegtheit begehe. Den Kreuzzeitungsmännern wäre es gerade recht, wenn der Antrag auf kommissarische Vorbereitung abgelehnt würde. Sie würden nicht aufhören, die Herabsetzung der Getreidezölle für eine Ueberrumpelung zu erklären. Im Lande oder, besser gesagt, auf dem platten Lande mag es ja noch heute Leute geben, die den agrarischen Blättern derartiges glauben möchten. Das Bemerkenswerthe an den bevorstehenden Verhandlungen im Reichstage ist, daß in dem Maße, wie die Entscheidung näher rückt, die Erregung in den Parteien keineswegs zunimmt, sondern eher sich abschwächt. Die Entscheidung ist so absolut gewiß, und das Vernunftgemäße einer Rückkehr zur vertragsmäßigen Bindung der Zölle hat sich seit Monaten so energisch durchgesetzt, daß von einem irgendwie erheblichen Widerstande gegen diese neue Tarifpolitik garnichts mehr zu verspüren ist. Die wenigen, die Grund zur Unzufriedenheit haben mögen, stehen vor der vollkommenen Unmöglichkeit, etwas an diesem ausgedehnten Gebäude eines halb Europa umfassenden handelspolitischen Uebereinkommens zu ändern und Resignation ist so das Kennzeichen einer Stimmung geworden, die im Frühjahr noch, als der Reichstag über die Getreidezollanträge berieth, den Eindruck kräftigster Leidenschaftlichkeit machen konnte. Unter solchen Umständen würde eine Rede des Abg. Fürsten Bismarck gegen die Tarifpolitik in Wahrheit nur ein Monolog sein, nur ein akademisches Bekenntniß ohne praktisch zu verwerthenden Spitze. Ob Fürst Bismarck kommen wird, ist noch immer so ungewiß, wie es stets war. Für wahrscheinlich wird es nicht gehalten, daß er bei dieser Gelegenheit sein Mandat ausübt. Die Tarifverträge werden voraussichtlich schon morgen Abend vertheilt werden. Die Wahrung des Inhalts ist hier mit ängstlicher Beflissenheit beobachtet worden, während man in Wien und Pest etwas offenherziger zu sein scheint. Die Andeutungen, die von dort über Einzelheiten der Verträge kommen, enthalten aber auch nicht viel Thatsächliches, und man bleibt auf Vermuthungen angewiesen, die indessen ja schon innerhalb 24 Stunden durch die Bekanntgebung des authentischen Wortlauts ersetzt sein werden. Eine Wiener Depesche, wonach die Getreidezölle nicht auf 3,5 sondern auf 2,8 Mark herabgesetzt sein sollen, wird hier allgemein für unglaubhaft erklärt. Ob es ebenso mit der korrespondirenden Mittheilung steht, wonach die österreichischen Eisenzölle um 2 Mark ermäßigt werden sollen, muß man abwarten, wie es überhaupt in diesem Augenblick unmöglich ist, Wahres und Unzutreffendes in allen diesen Gerüchten zu unterscheiden. Beachtenswerther mag jedoch die Andeutung sein, daß Frankreich von der Meistbegünstigungsklausel des Frankfurter Friedens nicht viel haben werde, weil die Zollermäßigungen, die Deutschland zugestanden hat, nur solche Artikel betreffen, an deren Einfuhr nach Deutschland die Republik in nur geringem Maße betheiligt ist. Damit wäre bestätigt, daß die Hauptermäßigungen auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Zölle zugestanden sind. Eingewendet muß aber doch werden, daß wir ja den Italienern ansehnliche Ermäßigungen beim Weinzoll gewährt haben, wovon die Franzosen ebenfalls Nutzen ziehen werden. Mit Spannung darf man erwarten, welches die Wirkung der Tarifverträge auf unser Wirthschaftsverhältniß zu Rußland sein wird. So bestimmt auch versichert wird, daß der Getreidezoll gegenüber der russischen Einfuhr in seiner alten Höhe von 5 Mark beibehalten werden solle, so möchten wir auch in dieser Beziehung erst die Erklärungen des Herrn v. Caprivi resp. die Tarifverträge selber abwarten. Voraussichtlich wird der Reichskanzler zugleich über das deutschamerikanische Verhältniß wichtige Mittheilungen zu machen haben. Man erinnert sich, daß Verhandlungen zwischen Berlin und Washington in der Richtung schweben, die ermäßigten deutschen Getreidezölle anzuwenden, wenn die Vereinigten Staaten unseren Zucker zu den alten Zollsätzen weiter hereinlassen.

— Die Münchener „Allg. Ztg." schreibt: „Die Ankunft des Fürsten Bismarck für einen einzigen Tag zu den Verhandlungen über die Handelsverträge gilt in Reichstagskreisen für möglich und wird lebhaft erörtert."

— In Ratzeburg hat Fürst Bismarck, wie der „Hannov. Cour." berichtet, sich tadelnd über die jetzige Haltung der Regierung den Polen gegenüber ausgesprochen und ebenso sich in der bekannten abfälligen Weise über Windthorst geäußert, der viel dazu beigetragen habe, die Trennung des Königs von ihm herbeizuführen.

— Amtsrichter Wiedemann in Breslau, welcher seiner Zeit als Antisemit viel von sich reden machte, ist an das Amtsgericht in Groß-Strehlitz versetzt worden.

— Wie der Münchener „Allg. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, gilt die Sendung der vor Chile liegenden deutschen Kriegsschiffe nach Brasilien für sicher.

— Der Verein deutscher Studenten hatte sich bekanntlich öffentlich wichtig gemacht vor der Helmholtz-Virchowfeier durch Artikel, welche in gehässiger Weise sich gegen den Abgeordneten Virchow kehrten. Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, haben die Verfasser dieser Kundgebungen, Studenten Steinbeck und Wartmann, die Relegation erhalten. Für den Fall, daß sich ähnliche Vorgänge wiederholen sollten, ist die Auflösung des ganzen „Vereins deutscher Studenten in Aussicht gestellt.

**Stuttgart,** 5. Dezember. Der „R. A. f. W." veröffentlicht den amtlichen Text der neu aufgestellten Zivilliste. Demnach bezieht der König während der Dauer seiner Regierung jährlich 1 800 000 M. in Geld und daneben in Naturalien jährlich 225 000 Kilogramm Dinkel, 62 500 Kilogr. Roggen, 38 400 Kilogr. Gerste, 560000 Kilogr. Hafer, 4740 Raummeter Buchenholz und 2700 Raummeter Tannenholz.

---

## Parlamentarische Nachrichten.

— Die Handelsverträge sind in den Ausschüssen des Bundesraths am Sonntag, im Plenum werden sie am Montag berathen werden. Im Reichstage soll der Text der Verträge am Dienstag zur Vertheilung kommen. Von einer vorherigen Veröffentlichung der Verträge in einer Extraausgabe des „Reichsanzeigers" ist nicht die Rede. Die erste Berathung derselben im Reichstag ist für nächsten Donnerstag in Aussicht genommen.

— Die Mittheilung, daß der Abg. v. Oertzen-Brunn in Folge des Beschlusses der Wahlprüfungskommission, die Wahl desselben für ungiltig zu erklären, sein Mandat niedergelegt habe, hat sich bisher nicht bestätigt.

---

## Lokales.

**Posen,** 7. Dezember.

d. **Der verstorbene Gerichtsrath Mroziński** in Meseritz hat, wie der „Dziennik Pozn." in Richtigstellung einer früheren Nachricht mittheilt, sein ganzes Vermögen dem hiesigen Direktor der polnischen Rustikalbank, Dr. Buski und dem Rechtsanwalt Cichowicz mit der Maßgabe verschrieben, daß dieselben der beiden polnischen Unterstützungsvereine für die polnische lernende männliche und weibliche Jugend gedenken möchten. Das Gesammterbe beträgt, nach Abzug der Stempelkosten ꝛc. circa 45 000 Mark. Davon beabsichtigen die beiden genannten Herren obigen Vereinen den dritten Theil zu überweisen, und außerdem ihre persönlichen Beiträge für die beiden Vereine bis zu einem Betrage zu erhöhen, welcher den Zinsen von der Hälfte des noch verbliebenen Betrages entspricht.

d. **Die „Nowiny lekarskie"** (ärztliche Neuigkeiten), welche hier bisher erschienen, und wegen Mangels an Abonnenten zu Neujahr eingehen sollten, werden in Folge des von zahlreichen polnischen Aerzten ausgesprochenen Wunsches wahrscheinlich weiter erscheinen.

---

## Telegraphische Nachrichten.

**Leipzig,** 5. Dez. Um die Verwendung der Central-Invalidenkasse für die Buchdrucker Deutschlands zu Streikzwecken zu verhindern, wurde dieselbe auf Antrag einer großen Anzahl Mitglieder, die durch den Rechtsanwalt Dr. Paul Schmidt-Leipzig und in dessen Substitution durch den Rechtsanwalt Dr. E. Kielmeyer-Stuttgart vertreten waren, heute im Wege einstweiliger Verfügung vom Amtsgerichte Stuttgart in Sequester genommen.

**Petersburg,** 5. Dez. Heute ist eine Verordnung veröffentlicht worden, wonach das Garde-Sappeurbataillon und 10 andere Sappeurbataillone künftig je 5 Kompagnien, die übrigen 6 Sappeurbataillone nur je 4 Kompagnien haben und ihre fünften Kompagnien zur Bildung von Festungs-Sappeur-Kompagnien in Dünaberg, Kowno, Ossowezk, Nowo Georgijewsk, Warschau und Iwangorod abgeben sollen. Ferner sind aus dem Bestande der entsprechenden Sappeur-Brigaden neu zu bilden Festungs-Sappeur-Kompagnien in Kronstadt, Brest-Litewsk und Sebastopol und Festungs-Sappeur-Cadre-Abtheilungen in Wiborg, Dubna und ebenso sind aus dem Bestande der kaukasischen Sappeur-Brigade neu zu bilden: Festungs-Sappeur-Cadre-Abtheilungen in Otschakow und Kertsch. Die genannten Formationen sind zum 1. Januar 1892 auszuführen. Des Weiteren ist eine Abänderung des Reglements für den Bestand und die Organisation der Genietruppen in Friedens- und Kriegszeiten veröffentlicht. Eine Erhöhung der bisherigen Zahl der Sappeur-Mannschaften selbst involviren die genannten Neubildungen nicht.

**Petersburg,** 5. Dez. Der „Kray" meldet, die Verständigung mit der römischen Kurie in Betreff der Ernennung eines römisch-katholischen Metropoliten für sämmtliche römisch-katholischen Kirchen Rußlands sei nunmehr endgültig erfolgt. Die Wahl sei auf den Bischof von Shitomnir, Koslowsky, gefallen.

**Rom,** 5. Dez. Die „Opinione" theilt mit, daß die Hauptposten der Staatseinnahmen im November d. J. gegen den gleichen Monat 1890 eine merkliche Steigerung aufweisen. Die Steuern vom Geschäftsbetriebe hätten ein Mehr von 1¼ Millionen Lire erbracht, davon entfielen 700 000 Lire ausschließlich auf die Stempelsteuer und die Einregistrirung. Die Zollgefälle seien um mehr als 4 Millionen gestiegen. Die Steuern von der Fabrikation von Spirituosen, Tabak und Salz zeigten eine Steigerung von 500 000 Lire. Die „Opinione" bemerkt, diese Mehreinnahmen seien ein Anzeichen der Hebung der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse und ließen hoffen, daß die Voranschläge des laufenden Etatsjahres, wie der Schatzminister Luzzatti vorausgesehen, in fortdauernd steigendem Maße der Wirklichkeit sich näherten.

**Rom,** 5. Dezember. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massauah vom heutigen Tage hat das Militärgericht Livraghi, Adam Aga und neun eingeborene Polizisten freigesprochen, den Polizisten Abdel Rahman jedoch wegen des an Getheon verübten Mordes in contumaciam zu Zwangsarbeit verurtheilt.

**Bern,** 6. Dezember, Bei der Volksabstimmung über die Bundesrathsvorlage, betreffend den Ankauf der Zentralbahn, sind bis jetzt in 15 Kantonen 54 512 bejahende und 135 575 verneinende Stimmen gezählt. Schon jetzt gilt es als gewiß, daß die Verwerfung der Vorlage mit Mehrheit erfolgt.

**Paris,** 5. Dez. Der Präsident der Republik Carnot wurde auf der Durchreise nach dem Departemeat Côte d'or in La Roche von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Auf eine Bewillkommnungsansprache erwiderte er, er käme weder als Präsident, noch als Ingenieur, sondern als Freund.

**Paris,** 5. Dez. Die Deputirtenkammer nahm in der heutigen Sitzung das Budget für Algier an. In dem Budget wird der Zoll auf Alkohol vermehrt und ein Zollsatz auf Grundbesitz, welcher keine Gebäude trägt, neu eingestellt. Hierauf wurde die Berathung des Marine-Budgets begonnen.

Im Senat wurden alle sich auf Getränke beziehenden Artikel des Zolltarifs angenommen, darunter nach besonders lebhafter Debatte die Zollsätze auf Wein. Die Minister für Handel und für Ackerbau bemühten sich den Senat zur Herabsetzung der von der Kammer angenommenen Zollsätze zu bewegen, aber der Senat hielt dieselben aufrecht.

**St. Etienne,** 6. Dez. Heute Mittag fand in einem den hiesigen Kohlengruben-Gesellschaften gehörenden Arbeitsschachte eine Entzündung schlagender Wetter statt. Die Zahl der Opfer der Explosion ist noch nicht ermittelt, man fürchtet, dieselbe könnte sich auf 60 bis 80 belaufen.

**St. Etienne,** 6. Dez. Bis jetzt sind aus dem von dem schlagenden Wetter heimgesuchten Schachte 8 Verwundete zu Tage gefördert.

**Brüssel,** 5. Dez. Die Kongregation der belgischen Missionen in der Mongolei hat folgende Depesche erhalten: „Tientsin, 5. Dezember, 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Belgier gerettet. Zahlreiche Christen ermordet." Unterzeichnet ist das Telegramm: „Wynhovel, Missionar, Mitglied der St. Lazarus-Kongregation."

**London,** 5. Dez. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Newyork hätten sich die Zolleinnahmen in Folge der Mac Kinley-Bill seit dem 1. Juli um 36 Millionen Dollars vermindert.

**Bukarest,** 6. Dez. Der Ministerpräsident Floresco hat heute Vormittag dem Könige die Demission des Kabinets überreicht.

**Rio de Janeiro,** 6. Dezember. Die Nachricht vom Ableben des Kaisers Dom Pedro hat große Theilnahme und Trauer hervorgerufen. Die Börse, die Banken und viele Geschäftslokale wurden zum Zeichen der Trauer geschlossen.

**Peking,** 5. Dez. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus"). Der Oberbefehlshaber der gegen die Aufständischen entstandten chinesischen Truppen hat sein Hauptquartier in Paku aufgeschlagen und entsendet von dort aus Truppen, um die Aufständischen zu umzingeln. Gleichzeitig operiren die von Li-Hung-Chang entsendeten Truppen im Süden, um den Erfolg der Bewegung der Truppen des Oberbefehlshabers zu sichern. Die mongolischen Stämme nördlich der Grenze sind sehr erbittert über die östlich von Kinchow durch die Aufständischen erfolgte Ermordung eines mongolischen Prinzen. Ob der belgische Priester, welcher an der Spitze der Mission in Kinchow stand, sich unter den ermordeten Christen befindet, hat noch nicht festgestellt werden können. In den übrigen von Ruhestörungen heimgesuchten Distrikten sind sämmtliche katholische Priester auf ihren Posten verblieben.

**Bremen,** 7. Dez. Die Aktiengesellschaft „Bremer Oelfabriken" ist heute Nacht total niedergebrannt.

**Bern,** 7. Dez. Der Zentralbahnankauf ist mit 277032 gegen 128795 Stimmen verworfen, nur Bern, Solothurn, Baselstadt und Baselland nahmen den Entwurf an.

**London,** 7. Dez. Die Verlobung des Herzogs Clarence mit der Prinzessin Victoria Marie Teck wird offiziell veröffentlicht.

## Vermischtes.

† **Ueber den Umfang der Eisenbahnen auf der Erde** enthält das „Archiv für Eisenbahnwesen" folgende Angaben. Die Ausdehnung aller Eisenbahnen der Erde betrug am 31. Dezember 1889 595767 Km. gegen 350031 Km. am 31. Dezember 1879. An der Zunahme im letzten Jahrfünft ist besonders Amerika mit 108000 Km. betheiligt; auf Europa entfällt nur eine Zunahme von 24604 Km., davon auf Deutschland 4222 Km. Die Eisenbahnlänge belief sich Ende 1889 in Europa auf 220261, Amerika 317625, Asien 31024, Afrika 8626 und Australien 17922. Deutschland hatte 41793 Km. Eisenbahn, darunter Preußen 34968, Bayern 5421, Sachsen 2380, Württemberg 1550, Baden 1432, Elsaß-Lothringen 1472, die übrigen Deutschen Staaten 4620 Km. Von den übrigen europäischen Staaten hatten die größte Eisenbahnlänge Frankreich mit 36348, Großbritannien und Irland mit 32088, Rußland mit 30140, Oesterreich-Ungarn mit 26501, Italien mit 13063, Spanien mit 9580 und Schweden mit 7910 Kilometer. Von den amerikanischen Staaten stehen obenan die Vereinigten Staaten mit 259687 Kilometer, Canada mit 21439, Brasilien mit 9300, Mexico mit 8600 und Argentinien mit 8255 Km. In Asien entfällt der größte Theil der Eisenbahnen mit 25488 Km. auf Britisch-Indien; dazu kommt Japan mit 1460 Km. In Afrika hat Algier und Tunis mit 3094 Km. die meisten Eisenbahnen; dazu kommt die Kap-Kolonie mit 2873 und Egypten mit 1541 Km. In Australien hatten die englischen Kolonien Victoria, Neu-Süd-Wales, Queensland und Neuseeland je zwischen 3000 und 3700 Kilometer Eisenbahnen. Der Gesammtbetrag des auf die Eisenbahnen der Erde am Schlusse des Jahres 1889 verwendeten Anlage-Kapitals beläuft sich auf rund 128 Milliarden Mark, 7 Milliarden mehr als ein Jahr zuvor. Auf Europa entfallen davon nahezu 60 Milliarden Mark, darunter auf England 17,532 Milliarden, auf Frankreich 11,190 Milliarden, auf Deutschland 10,259 und auf Rußland 7,096 Milliarden Mark.

† **Die Mittheilungen über Professor Michelet**, welche in der Mittagsausgabe unserer Zeitung vom letzten Sonnabend enthalten waren, sind, wie wir nachträglich bemerken, einem längeren Artikel, welchen die „Voss. Ztg." aus Anlaß des 90. Geburtstages des greisen Gelehrten brachte, entnommen worden.

## Handel und Verkehr.

** **London,** 5. Dez. [Wollauktion.] Wolle fest, behauptet, besonders feinste scoured und greasy.

** **Newyork,** 5. Dez. Die Börse war durchweg fest und schloß zu höchsten Tageskursen, das Geschäft war jedoch wenig belebt. Der Umsatz der Aktien betrug 118000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3700000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 5000 Unzen. Die Silberankäufe für den Staatsschatz 734000 Unzen zu 95 à 95,50.

## Angekommene Fremde.

**Posen,** 7. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Geheimer Ministerialrath Dr. Schneider a. Berlin, Geh. Reg.Rath v. Chapius a. Berlin, Schloßhauptmann Frhr. v. Unruhe-Bomst a. Wollstein, die Landräthe Dr. Willich a. Birnbaum u. Burchhard a. Schrimm, Oberstlieut. Laurin a. Rawitsch, Major Feyerabend a. Posen, Justizrath Kempner u. Rechtsanwalt Baerwald a. Bromberg, die Rittergutsbesitzer Baarth m. Tochter u. Bedienung a. Modrze, Endell a. Kiekrz, Blank a. Berlin, Bake a. Neudorf, Elster mit Frau a. Bielewo, Frau Fuß a. Schmarse, Tiemann a. Eberhartsluft u. Frau Fuß a. Golaschin, Arzt Dr. Klemperer a. Karlsbad, Forstsekretär Michalak a. Przygodzice, Konzertsänger Fontain aus Antwerpen, Konzertsängerin Lilian Sanderson mit Begleiterin aus Berlin, Pianist Brüning aus Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Lewin a. Wollstein, Boas, Anders, Eisenstaedt, Clavier, Finke und v. Rekowski a. Berlin, Diehl a. Hanau, Mirkiewicz, Lasch u. Margolius a. Breslau, Katzenellenbogen a. Krotoschin, Pinner mit Frau a. Pinne, Jaraczewer mit Frau a. Ostrowo, Feldberg a. Hamburg, Wröndel a. Hann. Münden, Reick a. Lüttich, Neumann a. Liverpool u. Horstkotte a. Bremen, Ingenieur Simens a. Berlin, die Landräthe v. Klitzing a. Obornik, Blomeyer a. Pleschen u. Bergius a. Adelnau, Major u. Bat.-Komm. Muelenz mit Frau a. Glogau, Hauptmann a. D. Hellmich a. Steinborn, die Avantageueure Weithardt u. Culow a. Berlin. Gerichts-Assessor Wollstein a. Pleschen, die prak. Aerzte Dr. Brumme a. Pogorzela u. Dr. Friedrich a. Owinsk, Sanitsrath Dr. Gortziza u. Reg.-Referendar Wolf a. Strelno, die Rittergutsbesitzer Lieut. Frank a. Marschew u. Fuhrmann a. Briesen, Rentier Jahnz a. Rogasen, Administrator Peichert a. Trebsheim, Lehrer Kataniak a. Kosten, Spediteur Kretschmar a. Breslau.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Schlochauer aus Zittau, Reinecke aus Schöningen, L'Ement aus Stuttgart, Lichtenstein und Winter aus Breslau, Hensel aus Crefeld, Grossist Zabel, Fabrikant Eichler, Gastwirth Hande u. Optiker Hartmann a. Berlin, Ingenieur Herms aus Karlsruhe, Professor Geldmann aus Göttingen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Oberinspektor Werner a. Groß-Nogarth Westpr., Kaufmann Cetkowski a. Gnesen, die Agronomen Adamczewski a. Pakoslaw, Duszynski a. Schroda, v. Gorzewo, Lenar a. Goloschowo, Kozlowski a. Mieszkow u. Staskiewicz a. Kwilcz, die Lehrer Cwiklinski a. Coton, Sell a. Mieleszyn u. Metzner a. Zdziersk, Student Kladzinski a. Czarnikau, Arzt Dr. Libeck a. Schroda, Frau Tomaszkiewicz mit Tochter a. Studzinice.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute Hohberg aus Gräben, Keck a. Berlin, Buddeweg a. Berlin, Badach a. Berlin, Buchterkirchen a. Ochtrup, Wolf a. Kirchberg i. S., Levin a. Mailand, Normann a. Driesen, Arzt Dr. Karczewski a. Jarotschin, Ingenieur Hohenstein a. Leipzig, Architekt Nagel a. Treves, Rittergutsbesitzer Mock u. Frau a. Mühlenkamp, Frl. Schröder a. Hamburg.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Fuchs u. Monski a. Breslau, Margraf a. Görlitz, Singer u. Krauer a. Berlin, Silberstein a. Gollub u. Kaphan a. Schroda.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Freund a. Dresden, Christoph a. Berlin, Sauer a. Ahlfeld, Sternberg a. Breslau, Dolmetscher Gajewicz a. Schrimm.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Fuchs a. Krakau, Hoffmann a. Leipzig, Emler a. Berlin, Geisecke a. Wreschen, Stiechel u. Keller a. Breslau, Apolant a. Stettin u. Kalb a. Ransbach, die Administratoren Werner a. Posen u. Erbe a. Pleschen, Gerichtsvollzieher Hattich a. Schrimm, Pfarrer Berg a. Pnieszczewo, Inspektor Otto a. Witaszowo.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel Landwirth Buchholz a. Bromberg, Fräulein Hanke a. Gnesen, die Kaufleute Buntze a. Bromberg, Koß a. Berlin, Grätzer a. Mylau i. Voigtlande u. Habeck a. Grätz, Lehrer Becker a. Bromberg, Wirthschaftsvolontair v. Steinborn a. Kaiserhof, Brauereibesitzerin Mozynska a. Neutomischel u. Rentner Schultze a. Deutsch-Krone.

## Marktberichte.

**Bromberg,** 5. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 215—232 M., Roggen 224—234 M., geringe Qualität 215 bis 223 M. — Gerste 155—175 M., Braugerste 176—180 M. — Erbsen Futter- 180—190 M., Kocherbsen 200—210 M. — Hafer 168 bis 175 M. — Spiritus 50er 70,75 M., 70er 51,25 M.

Aug. 3,72½ M., p. Sept. 3,72½ M., p. Okt. 3,72½ M., p. Nov. 3,72½ M. Umsatz 70000 Kilogr. Behauptet.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 5. Nachm. 2 | 762,6 | SO frisch | zieml. heiter | + 9,6 |
| 5. Abends 9 | 761,5 | SSO mäßig | trübe | + 9,3 |
| 6. Morgs. 7 | 758,3 | = | bedeckt | +10,0 |
| 6. Nachm. 2 | 755,0 | = | trübe [1]) | +12,0 |
| 6. Abends 9 | 756,7 | SW stark | heiter [2]) | + 6,7 |
| 7. Morgs. 7 | 759,0 | SO schwach | bedeckt | + 3,0 |

[1]) Vormittags Regen. [2]) Nachmittags und Abends Regen und Hagel.

Am 5. Dez. Wärme-Maximum + 9,8° Cels.
Am 5. = Wärme-Minimum + 6,6° =
Am 6. = Wärme-Maximum + 12,4° =
Am 6. = Wärme-Minimum + 6,6° =

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 5. Dez. Mittags 1,60 Meter
= = 6. = Morgens 1,62 =
= = 7. = Morgens 1,62 =

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau,** 5. Dez. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,85, Konsol. Türken 17,65, Türk. Loose 60,50, 4proz. ung. Goldrente 89,50, Bresl. Diskontobank 88,15, Breslauer Wechslerbank 91,50, Kreditaktien 147,75, Schles. Bankverein 107,85, Donnersmarckhütte 81,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,00, Oberschles. Eisenbahn 53,50, Oberschles. Portland-Zement 81,00 Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 81,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 118,75, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 107,00, Verein. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 172,70, Russ. Banknoten 197,00.

**Frankfurt a. M.,** 5. Dez. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 78,50, 4⅕proz. Papierrente 78,80, do. 4proz. Goldrente 93,60, 1860er Loose 119,00, 4proz. ungar. Goldrente 89,80, Italiener 88,30, 1880er Russen 92,20, 3. Orientanl. 62,00, unifiz. Egypter 95,90, konv. Türken 17,60, 4proz. türk. Anl. 82 10, 3proz. port. Anl. 34,20, 5proz. serb. Rente 83,80, 5proz. amort. Rumänier 96,80, 6proz. konsol. Mexik. 84,80*, Böhm. Westb. 295, Böhm. Nordbahn 156½, Franzosen 238½, Galizier 175⅞, Gotthardbahn 132,40, Lombarden 74½, Lübeck-Büchen 145,00, Nordwestb. 172½, Kreditakt. 236, Darmstädter 123,10, Mitteld. Kredit 90,10, Reichsb. 143,50, Disk.-Kommandit 169,20, Dresdner Bank 129,70, Pariser Wechsel 80,70, Wiener Wechsel 172,35, serbische Tabaksrente 85,00, Bochum. Gußstahl 113,70, Dortmund. Union 56,00, Harpener Bergwerk 150,00, Hibernia 130,10, 4proz. Spanier 66,20, Mainzer 109,10.

Privatdiskont 3⅜ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 235⅞, Disk.-Kommandit 168,80, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen 34,30, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—, Staatsbahn —,—.

**Wien,** 5. Dez. (Schlußkurse.) Anfangs durch Rückgang Montanwerthe und Auslandsberichte verstimmt, schließlich auf Festigkeit in Bahnen im Allgemeinen freundlicher.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,62½, do. 5proz. 102,00, do. Silberr. 91,40, do. Goldrente 108,40, 4proz. ung. Goldrente 103,90, do. Papierrente 100,95, Länderbank 191,75, österr. Kreditaktien 275,12½, ungar. Kreditaktien 318,00, Wien. Bk.-V. 104,75, Elbethalbahn 218,50, Galizier 204,75, Lemberg-Czernowitz 237,00, Lombarden 83,10, Nordwestbahn 201,00, Tabaksaktien 155,00, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russ. Banknoten 1,14, Silbercoupons 100,00.

**Petersburg,** 5. Dezbr. Wechsel auf London 102,70. Russ. II. Orientanleihe 101¾, do. III. Orientanleihe 101¾, do. Bank für auswärtigen Handel 257, Petersburger Diskontobank 582, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 475, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151½, Große Russ. Eisenbahn 253, Russ. Südwestbahn-Aktien 110, Privatdiskont —.

**Paris,** 5. Dez. (Schlußkurse.) Matt.

Geschäft heute wesentlich ruhiger, Tendenz abgeschwächt, Deckungsbedürfniß abgenommen. In Rente einige Prämienkäufe, Italiener ziemlich behauptet, Spanier matt, Lombarden auf Wiener Käufe besser, Russenwerthe sehr still.

3proz. amort. Rente 96,15, 3proz. Rente 95,60, 4½proz. Anl. 104,62½, Italien. 5% Rente 89,77½, österr. Goldr. 92½, 4% ungar. Goldr. 90,50, 3. Orient-Anl. 62,12, 4proz. Russen 1889 93,35, Egypter 479,37, konv. Türken 17,72½, Türkenloose 62,25, Lombarden 200,00, do. Prioritäten 314,00, Banque Ottomane 535, Panama 5proz. Obligat. 27,00, Rio Tinto 452,50, Tabaksaktien —,—, Neue 3proz. Rente 94,40, 3proz. Portugiesen 34¼, Neue 3proz. Russen 78⅛.

**London,** 5. Dez. (Schlußkurse.) Schwankend.

Engl. 2¾proz. Consols 95⅜, Preuß. 4prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 88⅞, Lombarden 7⅞, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 93⅝, konv. Turken 17½, österr. Silberr. 78, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente 89⅜, 4prozent. Spanier 66⅛, 3½proz. Egypter 89¼, 4proz. unific. Egypter 94¾, 3proz. gar. Egypter 100½, 4¼proz. Tribut-Anl. 92, 6proz. Mexik. 85½, Ottomanbank 11⅜, Suezaktien 108½, Canada Pacific 91, De Beers neue 13¾, Platzdiskont 2⅜.

Rio Tinto 18⅞, 4½proz. Rupees 73⅜, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 62, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 30½. Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 43⅜.

Aus der Bank flossen 99000 Pfd. Sterl.

**Buenos-Ayres,** 4. Dez. Goldagio 267,00.

**Rio de Janeiro** 4. Dez. Wechsel auf London 12⅜.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 5. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 23,50, p. Mai 23,60. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24.20, per Mai 24,50. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, p. Mai 1892 63,80, p. Oktober 63,10. — Wetter: Milde.

**Bremen,** 5. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 114 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 101 Gd.

**Bremen,** 5. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Stetiger. Upland middl., loko 41 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. 40½ Pf., Jan. 40½ Pf., Febr. 40¾ Pf., März 41¼ Pf., April 41½ Pf., Mai 42 Pf., Juni — Pf.

**London,** 4. Dez. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 138800, Gerste 34200, Hafer 36000 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, bei weichender Tendenz. Mais und Gerste ¼ sh., Hafer ½ sh. niedriger.

## 4. Klasse 185. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Dezember 1891. — 17. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. — (Ohne Gewähr.)

123 358 (3000) 533 637 (3000) 891 1145 316 418 98 728 31 (300) 935 57 2126 209 73 89 490 550 83 3243 434 514 73 87 665 93 (300) 743 95 971 4148 (300) 504 981 5090 470 90 506 675 6194 391 413 657 7618 8064 153 518 789 800 920 9066 518 71 75 762 994 (1500)

10420 631 880 11020 36 59 260 (1500) 839 64 12365 888 930 13139 43 55 256 80 562 800 79 14028 88 233 48 82 424 25 99 15155 206 (3000) 59 82 306 52 526 603 16891 934 17098 129 236 592 18004 101 531 736 974 19204 358 93 (300) 537 78 602 6 899

20358 (300) 439 653 726 28 882 21374 585 756 22488 23503 (3000) 725 853 908 24119 28 216 439 558 725 25215 454 774 865 26024 312 27119 24 225 92 316 35 45 595 28147 298 438 63 588 (300) 797 29176 367 590 628 872

30205 317 (500) 911 40 31019 927 43 93 32011 28 448 89 628 33608 708 34065 320 64 851 64 35260 838 936 36046 791 37026 175 (1500) 335 449 535 912 38222 714 87 937 91 39184 204 53 99 497 859 982

40203 416 50 526 (3000) 739 75 41083 104 455 63 543 64 42243 397 576 99 856 43159 273 (1500) 999 44356 (3000) 419 67 507 761 873 963 45026 131 489 543 753 934 46071 130 47 75 214 510 79 47105 9 474 78 574 750 72 97 (1500) 829 (30000) 53 954 48053 61 260 63 379 84 401 40 516 49027 170 273 80 386 715 75 (500)

50019 54 (300) 124 407 73 51012 223 601 53 790 858 52348 581 859 53219 54068 192 838 40 63 55195 (300) 955 56043 59 439 522 883 948 57079 271 613 53 932 58327 507 29 750 59254 341 975 93

60133 53 249 326 753 930 61194 376 841 88 62191 234 301 (3000) 450 (3000) 63152 316 (500) 45 528 48 711 906 65 66 64116 65016 488 615 66097 (500) 512 43 797 841 902 67394 596 963 68133 264 502 34 38 673 867 998 69032 341 (500) 501 14 621 49 (3000)

70212 45 301 467 503 926 71052 207 384 537 (500) 14 766 72092 358 586 839 979 73040 311 693 700 66 868 79 74012 113 258 444 76 92 729 36 807 53 82 75034 (3000) 181 89 915 46 76616 749 72 77114 221 421 47 569 78325 79212 305 439 844

80081 (500) 136 43 877 (3000) 93 99 81112 (3000) 67 235 69 451 547 633 958 82029 (500) 70 115 521 646 744 (500) 83161 862 943 99 84000 77 356 83 447 735 92 85098 186 312 14 608 870 940 73 76 86119 311 446 546 625 723 87194 748 818 88024 66 121 36 61 421 673 (300) 84 913 89149 467 591 (500) 937 79

90327 530 609 761 823 941 91110 316 831 92230 766 899 93132 (3000) 333 61 430 873 935 94217 (1500) 399 539 942 95225 (300) 314 20 93 470 545 60 785 989 96054 343 83 454 584 86 878 97034 83 129 46 233 371 84 575 674 886 917 98137 344 66 413 702 861 905 99567 814 84

100098 235 517 606 101101 208 14 84 611 102357 (300) 468 524 37 80 916 75 103002 213 934 104070 108 73 370 80 804 54 105007 (300) 41 255 (500) 89 (1500) 509 93 (1500) 696 819 40 106383 905 107096 303 539 688 726 840 108359 764 109135 702 94

110140 312 738 111359 82 417 575 651 63 931 112012 37 137 57 306 81 113163 448 519 114042 172 473 115003 293 344 47 83 402 590 887 958 116053 117211 47 54 336 98 933 11854 81 133 274 374 410 813 119004 78 149 219 450 732 876 958 (500)

120049 75 163 290 451 59 554 88 638 67 779 857 121001 131 52 217 316 555 122081 134 61 90 251 386 677 715 66 73 809 123146 548 97 847 124121 98 376 451 946 58 125188 240 407 246 58 978 126403 17 127338 (500) 402 644 92 722 47 49 128517 696 882 996 129187 473 500 24 629 942

130122 39 69 96 402 31 32 573 704 93 131110 232 430 (3000) 611 858 965 66 132076 621 918 134162 79 300 41 534 608 856 75 135142 429 31 78 627 767 136110 58 64 362 682 794 137016 331 629 (500) 764 846 83 (3000) 138447 90 659 139083 101 202 (500)

140544 654 797 141070 197 385 412 576 606 36 717 829 901 142078 302 400 593 609 823 29 983 143159 270 463 597 647 756 869 994 (300) 144829 982 145030 69 136 79 86 275 311 516 63 624 (300) 754 871 961 146740 68 91 147010 36 216 331 685 148040 304 (1500) 600 50 767 149203 433

150025 54 126 315 (500) 44 46 440 597 881 95 (3000) 151063 830 77 152142 293 774 153106 58 385 429 865 68 154349 551 82 (500) 756 71 155354 504 900 12 84 156249 82 372 819 48 99 995 157584 (3000) 670 158081 217 863 916 (3000) 159359 62 494 944 45 (1500) 93

160135 405 686 (1500) 990 161108 25 413 657 162165 255 605 803 10 163170 222 484 871 164120 345 918 165034 590 857 (500) 58 166159 406 909 53 167484 523 40 (300) 804 168016 20 209 315 487 668 941 60 169665 94 731

170110 201 413 742 171489 533 769 808 935 172179 243 76 339 622 878 173021 (300) 91 355 789 174192 432 624 27 917 175303 620 (600000) 774 176214 (500) 574 656 934 (500) 177011 153 296 488 545 706 823 38 58 963 178013 353 430 579 179591 664 892

180125 29 479 657 715 894 181028 43 352 75 562 624 865 182728 889 183649 82 720 33 887 918 184100 870 935 185072 179 213 332 500 775 855 (500) 186069 233 79 592 747 (300) 86 876 95 187304 839 188284 (500) 389 580 725 983 189043 377 506 685 987

**Schmalz.** Fester. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

**Wolle.** 74 Ballen Cap, — Ball. Kämmlinge.

**Hamburg,** 5. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 220—225. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 192—196, russ. loko ruhig, neuer 192—196. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus still, per Dez. 41 Br., p. Dez.-Jan. 41 Br., p. Jan.-Febr. 41 Br., pr. April-Mai 41 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,25 Br., p. Jan.-März 6,20 Br. — Wetter: Trübe.

**Hamburg,** 5. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,82½, p. März 15,25, p. Mai 15,40, p. August 15,65. Ruhig.

**Hamburg,** 5. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 67½, p. März 62½, p. Mai 16¼, p. Sept. 59. Ruhig.

**Pest,** 5. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko gedrückt, per Frühjahr (1892) 11,28 Gd., 11,30 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,57 Gd., 6,59 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,21 Gd., 6,23 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,75 Gd., 13,85 Br. — Wetter: Schön.

**Paris,** 5. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, p. Dez. 26,70, p. Jan. 27,10, p. Jan.-April 27,50, p. März-Juni 28,00. — Roggen träge, p. Dez. 21,10, p. März-Juni 23,20. — Mehl matt, p. Dez. 58,90, p. Jan. 59,50, p. Jan.-April 60,30, p. März-Juni 61,20. — Rüböl weichend, p. Dez. 67,50, p. Jan. 67,75, p. Jan.-April 69,25, p. März-Juni 69,75. — Spiritus matt, p. Dez. 47,75, p. Jan. 47,00, p. Jan.-April 47,25, p. Mai-August 46,75. — Wetter: Milde.

**Paris,** 5. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88° pCt. loko 39,50 à 39,75. Weißer Zucker weichend, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 41,75, p. Jan. 42,00, p. Jan.-April 42,25, p. März-Juni 42,87½.

**Havre,** 5. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 18000 Sack. Recettes für gestern.

**Havre,** 5. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 85,00, p. März 77,50 p. Mai 75,00, Behauptet.

**Amsterdam,** 5. Dez. Getreidemarkt. Weizen p. März 263, p. Mai —. Roggen p. März 253, p. Mai 256.

**Amsterdam,** 5. Dez. Bancazinn 55⅜.

**Amsterdam,** 5. Dez. Java-Kaffee good ordinary 55½.

**Antwerpen,** 5. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

**Antwerpen,** 5. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez., 16⅜ Br., p. Dez. 16 Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16¼ Br. Stetig.

**Antwerpen,** 5. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,42½, p. März 4,50, p. Juni 4,60, p. August 4,67½. Verkäufer.

**London,** 5. Dez. Chili-Kupfer 46⅝, per 3 Monat 47¼.

**London,** 5. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16¾ fest, Rüben-Rohzucker loko 14¾ fest. Centrifugal Cuba 16¼ fest.

**Glasgow,** 4. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 500 232 Tons gegen 604 403 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 6 im v. J.

**Newyork,** 5. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. 59. Weizen per Dezbr. 103⅞.

**Newyork,** 5. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/16, do. in New-Orleans 7 7/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. 59. Ziemlich fest. — Schmalz loko 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,75. Speck short clear Chicago 5,75, Pork Chicago p. Jan. 11,12. Zucker (Fair refining Muscovados) 3⅛. Mais (New) p. Jan. 54⅞, p. Febr. 53⅝, p. Mai 52⅜. — Rother Winterweizen loko 105⅛. Kaffee Rio Nr. 7, 13¾. — Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5. Kupfer p. Jan. 11,10. — Rother Weizen p. Dez. 103⅞, p. Jan. 105, p. Febr. 106⅝, p. Mai 108⅛. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Jan. 11,87, p. März 11,67.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 694 685 Dollars gegen 9 130 220 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 060 530 Dollars gegen 1 675 428 Dollars in der Vorwoche.

**Newyork,** 4. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 291 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 182 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 103 000 Ballen. Vorrath 1 823 000 Ballen.

**Liverpool,** 5. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Ruhig. Tagesimport 50 000 B.

**Liverpol,** 5. Dez. Baumwolle. Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. 4 19/64, Jan.-Febr. 4 28/64, Febr.-März 4 27/64, März-April 4 31/64, April-Mai 4 17/32, Mai-Juni 4 37/64, Juni-Juli 4⅝, Juli-August 4 48/64 d. Alles Verkäuferpreis.

---

**Berlin,** 6. Dez. Wetter: Feucht.

**Newyork,** 5. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. 103⅜ C., p. Jan. 105 C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 5. Dez. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Angebot zeigte sich bei zurückhaltender Kauflust Anfangs überwiegend, und das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhiger.

Weiterhin trat in Folge von Deckungskäufen und günstigeren Meldungen von den fremden Börsenplätzen eine Befestigung der Haltung hervor und gleichzeitig gewann der Verkehr an Regsamkeit; nach mehrfachen kleinen Schwankungen schloß die Börse fest.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen; Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen theilweise geringfügig abgeschwächt; fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet, aber ruhig; russische Anleihen und Noten schwächer; Italiener etwas anziehend.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet konnten Oesterr. Kreditaktien nach schwächerer Eröffnung etwas anziehen und gingen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester, Schweizerische Zentral- und Nordostbahn steigend und ziemlich lebhaft, Warschau-Wien schwach.

Inländische Eisenbahnaktien waren wenig verändert und ruhig; Marienburg-Mlawka unter Schwankungen gut behauptet und lebhafter.

Bankaktien ziemlich fest; Diskonto-Kommandit-Antheile Anfangs schwach, später anziehend und lebhafter; Aktien der Deutschen Bank und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile steigend.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe lebhafter und fester.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 5. Dez. Newyork notirte gestern Weizen ca. ¾ C. niedriger; auch die übrigen Auslandsmärkte zeigten eine Abschwächung. Hier legte sich die Spekulation in Erwartung der Veröffentlichung der Handelsverträge eine große Reserve auf, so daß das Geschäft sehr still war. **Weizen** und **Roggen** büßten 1½ M. ein; doch zeigte sich zu den herabgesetzten Preisen anhaltend Kauflust. Abgeber waren meist Kommissionshäuser, welche hauptsächlich mit Großgrundbesitzern in Verbindung stehen. **Hafer** war in inländischer Waare, namentlich auch aus Westdeutschland, stark angeboten und bei stillem Geschäft ca. 1 M. billiger. Auch **Mais** war in effektiver Waare stärker angeboten und mußte billiger abgelassen werden. **Roggenmehl** still und billiger. **Rüböl** bei ruhigem Verkehr unverändert. In **Spiritus** wurde die Lokozufuhr zu über 20 Pf. besseren Preisen geräumt. Der Terminhandel war still zu behaupteten Preisen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko still. Termine niedriger. Gekündigt 500 To. Kündigungspreis 225 M. Loko 222—238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 228 M., p. diesen Monat 225,25—225—,25 bez., per Dez.-Jan. 225—224,5—222 bez., per April-Mai 223,25—222,75 bis 223 bez., p. Juni-Juli 223,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko matter. Termine weichend. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 240 M. Loko 230—241 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 M., inländischer fein 238,5 ab Bahn bez., p. diesen Monat 245,—239,5 bez., per Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 234,75—233,5 bez., p. Mai-Juni — bez., p. Juni-Juli — bezahlt.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste 164—174 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko flauer. Termine ferner gewichen. Gekündigt 100 To. Kündigungspreis 164,75 M. Loko 164—182 Mk. nach Qualität Lieferungsqualität 169 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 167—175, feiner 179—180 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Dez.-Jan. 164,5—165—164,75 bez., p. Jan.-Febr. 1892 166,5 M., p. April-Mai 171,75—172,25—171,5 bez., p. Juli-August —, abgelaufene Künd.-Sch. vom 4. Dez. a 164,25 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko unverädert. Termine niedriger. Gekündigt — To Kündigungspreis — M. Loko 161—174 M. nach Qual., p. diesen Monat 160 M., p. Dez.-Jan. — bez., p. Febr.-März 1892 — bez., p. April-Mai 135,5—134,25 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 210—255 M., Futterwaare 180—188 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau und niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat u. p. Dez.-Jan. 32,8—,7 bez., p. Jan.-Febr. 1892 32,75—,65 bez., p. April-Mai 32,3—,2 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62,2—,4 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 61,3 bez., per Mai-Juni 61,3 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,25 M. — Feuchte dgl. p. loko 21,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,75 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt —,— Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. —,— bezahlt.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 40 000 Ltr. Kündigungspreis 51,7 M. Loko mit Faß—,— bez., per diesen Monat und p. Dez.-Jan 51,7—,6—,8 bez., p. Jan.-Febr. 1892 51,8 bez., p. Febr.-März p. März-April —, per April-Mai 52,6—,4—,7 bez., p. Mai-Juni 52,8—,7—,9 bez., p. Juni-Juli 53,2—,1—,3 bez., per Juli-August 53,6—,5—,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,25, Nr. 0 30,00—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Stark offerirt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,75—32,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—32,75 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Geringe Frage.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechsel v. 4.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,30 bz |
| London | 4 | 8 T. | 20,32⁵ bz |
| Paris | 3 | 8 T. | 80,65 bz B. |
| Wien | 5 | 8 T. | 172,15 bz |
| Petersburg | 6 | 3 W. | 198,25 bz |
| Warschau | 5½ | 8 T. | 196,15 bz |

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3 G.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,30 G. |
| 20 Francs-Stück | 16,14 bz |
| Gold-Dollars | |
| Engl.Not. 1 Pfd.Sterl. | 20,315 G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,70 G. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 172,50 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 196,95 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche R.-Anl. | 4 | 105,75 bz |
| do. do. | 3½ | 97,75 B. |
| do. do. | 3 | 84,10 G. |
| Prss. cons Anl. | 4 | 105,50 B. |
| do. do. | 3½ | 98,20 bz |
| do. do. | 3 | 84,10 bz |
| do- Scrips,int. | 3 | |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101,50 bz |
| Sts.Schld-Sch. | 3½ | 99,90 G. |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 95,30 G. |
| do. do.neue | 3½ | 95,60 G. |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 92,10 B. |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 113,00 B. |
| do. | 4½ | 110,60 G. |
| do. | 4 | 103,90 G. |
| do. | 3½ | 97,00 bz |
| Ctrl.Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 94,00 G. |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 94,60 bz G. |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 93,90 bz |
| Pommer. | 3½ | 94,60 G. |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 100,75 bz |
| do. | 3½ | 94,50 G. |
| Schls.altl. | 3½ | 96,00 G. |
| do. do. | 4 | |
| ldschl.LtA. | 3½ | 96,00 G. |
| do. | 4 | |
| do.do.neu | 3½ | 90,00 G. |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 93,70 G. |
| do.neul. II. | 3½ | 93,70 G. |
| Renten: Pommer. | 4 | 101,80 B. |
| Posensch. | 4 | 101,70 B. |
| Preuss. | 4 | 101,70 B. |
| Schles. | 4 | 101,70 bz G. |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 102,10 G. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 104,85 G. |
| Brem. A. 1890 | 3½ | |
| Hmb.Sts. Rent. | 3½ | 94,75 bz |
| do. do. 1886 | 3 | 83,00 bz G. |
| do. amort Anl. | 3½ | 93,90 G. |
| Sächs.Sts. Anl. | 4 | |
| do. Staats-Rnt | 3 | 84,75 bz G. |
| Prss.Präm-Anl. | 3½ | 154,25 bz |
| H.Pr.-Sch.40T. | — | 346,25 bz |
| Bad.-Präm.-An. | 4 | 134,00 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 138,50 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20. T.L. | — | 101,50 B. |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 129,75 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | 135,75 G. |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 135,00 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 124,40 bz |
| Mein. 7Guld-L. | — | 26,75 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 122,50 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | — | 36,90 bz |
| do. do. | — | 38,75 B. |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 94,40 B. |
| Buen. Air.G.-A. | — | 26,70 bz B. |
| Chines. Anl. | 5½ | |
| Dän. Sts.-A.86. | 3½ | 91,70 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | |
| do. 1890 | 3½ | 88,60 G. |
| do. Daira-S. | 4 | |
| Finnländ. L. | — | 55,50 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 77,70 bz |
| do. cons. Gold | 4 | 56,20 bz G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 71,10 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 88,75 bz G. |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | 88,25 bz |
| Lissab.St.A.I.II. | 4 | 44,00 bz |
| Mexikan. Anl. | 6 | 86,00 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 62,40 bz G. |
| Norw.Hyp-Obl | 3½ | |
| do. Conv.A.88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 93,50 B. |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 78,80 G. |
| do. do. | 5 | 88,25 B. |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 78,50 bz |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 119,40 bz |
| do.Kr.100(58) | — | 318,00 bz B. |
| do. 1860er L. | 5 | 118,60 bz |
| do. 1864er L. | — | 312,25 bz |
| Poln.Pf-Br.I-IV | 5 | 60,60 bz |
| do.Liq.-Pf.-Br. | 4 | 60,50 bz |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 47,75 bz B. |
| Raab-Gr.Pr.-A. | 4 | 103,10 G. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 85,00 bz G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 79,00 bz G. |
| Rum. Staats-R. | 4 | 82,60 bz G. |
| do. do. Rente | 4 | 82,60 bz G. |
| do. do. fund. | 5 | 100,80 G. |
| do.do.amort. | 5 | 96,5. bz |
| Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | 81,75 G. |
| cons. 1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 92,30 G. |
| Russ. Goldrent | 6 | 103,20 bz |
| do. 1884stpfl. | 5 | 98,40 G. |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 61,70 bz |
| III.Orient 1879 | 5 | 62,10 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | 92,70 bz |
| Pol.Schatz-O. | 4 | 85,70 bz |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 147,00 bz |
| do. 1866 | 5 | 135,00 bz |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | |
| do. neue | 4½ | 93,90 bz |
| Schwedische | 3½ | 93,25 bz B. |
| Schw.d.1890 | 3½ | 93,60 bz |
| do. 1888 | 3 | 82,60 G. |
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,40 bz G. |
| Serb.Gld-Pfdb. | 5 | 88,75 bz |
| do. Rente | 5 | 83,80 bz |
| do. do.neue | 5 | 85,50 bz G. |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | 96,90 bz |
| do.St.-Anl.87 | 3½ | |
| Span. Schuld | 4 | |
| Türk.A. 1865 in Pfd.Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 24,40 G. |
| do. do. C. | 1 | 17,50 bz G. |
| do.Consol.90 | 4 | |
| do.Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk.400Frc.-L. | — | 59,60 bz |
| do. EgTrib-Anl | 4½ | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 89,70 bz B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,00 bz G. |
| do. do. do | 4½ | 99,60 G. |
| do.Papier-Rnt. | 5 | 87,40 G. |
| do. Loose | — | 244,00 bz |
| do.Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 3 | 59,00 bz |
| Altenbg.-Zeitz | 9 1/30 | 177,00 G. |
| Crefelder | 4⅘ | 99,00 bz |
| Crefld-Uerdng | 0 | 29,30 G. |
| Dortm.-Ensch. | 4 | 102,10 bz |
| Eutin-Lübeck | 1¾ | 42,75 G. |
| Frnkf.-Güterb. | 5½ | 77,25 bz G. |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 226,75 bz |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 145,00 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4⅔ | 119,00 bz G. |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 49,00 bz G. |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,40 bz G. |
| Ostpr. Südb. | ⅙ | 65,90 bz |
| Saalbahn | 0 | 28,30 bz G. |
| Stargr.-Posen | 4½ | 101,90 bz |
| Weimar-Gera | 0 | 15,60 G. |
| Werrabahn | 3 | 73,25 bz |
| [illegible]rechtsbahn | 1 | |
| Auss.-Teplitz | 20 | 393,00 bz |
| Böhm. Nordb. | 5½ | 105,00 bz B. |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | |
| Buschtherader | 10¼ | 200,26 bz G. |
| Canada Pacifb. | 5 | 85,25 bz |
| Dux-Bodenb. | 12½ | 215,50 B. |
| Galiz. Karl-L. | 4 | |
| Graz-Köflach | 7 | 113,00 G. |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | |
| Lemberg-Cz. | 7 | |
| Oestr. Staatsb. | 4 | |
| do. Lokalb. | 4½ | 70,00 B. |
| do. Nordw. | 4¾ | |
| do. Lit.B.Elb. | 5½ | 94,40 G. |
| Raab-Oedenb. | ½ | |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 75,25 bz |
| Südöstr. (Lb.) | 0,8 | 37,25 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 85,40 B. |
| Balt. Eisenb. | 3 | 63,50 bz |
| Donetzbahn | 5 | 93,40 G. |
| Ivang. Domb. | 5 | 97,25 bz |
| Kursk-Kiew | 12,65 | 160,00 G. |
| Mosco-Brest | 3 | |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | 124,75 bz |
| do. Südwest. | 5,93 | 67,75 bz |
| Warsch-Teres | 5 | 94,50 B. |
| do. Wien. | 18⅓ | 253,00 bz |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 4⅗ | |
| Gotthardbahn | 6½ | 133,30 G. |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 90,25 bz G. |
| Ital.Merid.-Bah | 7⅕ | 118,00 G. |
| Lüttich-Lmb. | 0,40 | 16,16 bz G. |
| Lux. Pr. Henri | 2½ | 43,90 bz G. |
| Schweiz.Centr | 6⅖ | 140,50 bz G. |
| do. Nordost | 6 | 106,70 bz |
| do. Unionb. | 4½ | 67,25 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3⅓ | 52,40 bz |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4⅘ | 110,30 bz |
| Bresl-Warsch. | 1 1/12 | 44,40 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 99,30 bz |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5 | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | 80,40 bz B. |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 110,00 G. |
| Marienb Mlawk | 5 | 103,00 bz G. |
| Mecklb. Südb. | 4 | 120,00 bz |
| Ostpr. Südbah | 5 | 106,80 bz |
| Saalbahn | 4¾ | 101,80 bz |
| Weimar-Gera | 3⅔ | 85,00 bz |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 96,25 bz G. |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | 100,50 G. |
| BrslSchwFrb H | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3½ | |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Nied-Märk III.S | | |
| Oberschl.Lit.B | 3½ | |
| do. Lit. E. | 3½ | |
| do.Em.v.1879 | | |
| doNiedrsZwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | 100,50 G. |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb. gar | 5 | |
| BuschGold-Ob | 4½ | 102,10 G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 105,90 bz |
| do. | 4 | 97,60 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | 82,90 G. |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 85,10 G. |
| do. do. 1890 | 4 | 81,20 G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 94,70 G. |
| Kronp Rudolfb | 4 | 81,70 G. |
| do.Salzkammg | 4 | 98,75 bz G. |
| Lmb Czernstfr | 4 | 77,80 bz |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 83,00 G. |
| do. Staats-I.II | 5 | 105,75 bz |
| do.Gold-Prio. | 4 | 98,10 bz G. |
| do. Lokalbahn | 4½ | 85,00 bz |
| do. Nordwestb | 5 | 91,20 bz G. |
| do.NdwB.G.-Pr | 5 | 105,40 bz |
| do. Lit. B. Elbth. | 5 | 90,20 B. |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 66,40 bz |
| Reichenb.-Prior (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | 102,00 G. |
| Südost. B. (Lb.) | 3 | 62,50 G. |
| do. Obligation. | 5 | 102,00 bz |
| do. Gold-Prior. | 4 | 92,80 G. |
| Baltische gar. | 5 | 94,25 G. |
| Brest-Grajewo | 5 | 92,75 G. |
| Gr.Russ.Eis.gar. | 3 | 77,75 bz G. |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 94,60 bz G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 83,25 bz |
| do. 1889 | 4 | 88,25 bz |
| do. Chark.As.(O) | 4 | 87,00 bz |
| do. (Oblig.)1889 | 4 | 88,30 bz |
| Kursk-Kiewconv | 4 | 87,60 bz G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 93,00 G. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | 83,25 G. |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 88,75 bz G. |
| do.Smolensk g. | 5 | 97,50 bz |
| Orel-Griasy conv | 4 | 83,40 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 85,25 bz |
| Rjaschk-Moroz g | 5 | 97,25 bz |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 86,50 G. |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | |
| Südwestb. gar. | 4 | 88,60 bz |
| Transkaukas. g. | 3 | 77,00 G. |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 97,50 bz |
| Warsch-Wien n. | 4 | 95,10 G. |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 88,25 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 90,00 bz G. |
| Anatol.Gold-Obl. | 5 | 82,40 bz G. |
| Gotthardbahncv. | 4 | 101,90 bz |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 54,30 bz G. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 85,75 bz G. |
| do. Lit. B. | 5 | 84,10 bz G. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 58,75 G. |
| Central-Pacific | 6 | 106,80 G. |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 93,25 G. |
| Manitoba | 4½ | 95,10 bz |
| Northern Pacific | 6 | 114,00 bz G. |
| San Louis-Francisco | 6 | 103,10 bz |
| Southern Pacific | 6 | 108,80 G. |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | |
| Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 109,00 bz |
| do. do. II. | 3½ | 103,30 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 93,90 bz |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 93,00 bz |
| do. do. V. abg. | 3½ | 90,40 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV.V.VI. | 5 | 110,25 G. |
| do. do. | 4 | 101,10 bz G. |
| do. do. | 3½ | 93,50 G. |
| Hmb.Hyp.Pf.(rz.100) | 4 | 101,00 bz |
| do. do.(rz.100) | 3½ | 91,90 bz G. |
| MeiningerHyp-Pfdbr. | 4 | 100,30 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 125,50 bz |
| Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI. | 4 | 101,00 bz G. |
| PrB.-Gr.unkb(rz110) | 5 | 112,25 bz G. |
| do.Sr.III.V.VI.(rz100) | 5 | 106,50 G. |
| do. do. (rz.115) | 4½ | 115,00 G. |
| do. do.X.(rz.110) | 4½ | 110,00 bz |
| do. do. (rz.100) | 4 | 100,00 bz |
| Pr.Centr.-Pf.(rz.100) | 4 | 100,60 bz |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 91,80 bz |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr.Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 91,80 bz G. |
| Pr.Hyp.-B.I.(rz.120) | 4½ | |
| do. do. VI.(rz.110) | 5 | 111,50 B. |
| do. div.Ser.(rz.100) | 4 | 101,10 bz G. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,40 bz G. |
| Prs.Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | |
| do. do. do. | 4 | 100,90 B. |
| do. do. do. | 3½ | 92,90 bz |
| Schles.B.-Cr(rz.100) | 4 | 100,00 G. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,10 G. |
| Stettin.Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz.110) | 4½ | 101,25 G. |
| do. do. (rz.110) | 4 | 99,20 G. |
| do. do. (rz.100) | 4 | 99,00 G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B.f.Sprit-Prod.H | 3 | 59,80 G. |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 136,25 G. |
| do. Handelsges. | 9½ | 128,00 B. |
| do. Maklerver. | 11 | 128,00 bz G. |
| do. Prod-Hdlsk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 13½ | 156,00 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 88,75 bz G. |
| do. Wechslerbk. | 6 | 91,00 B. |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 123,90 bz |
| do. do. Zettel | 4,4 | |
| Deutsche Bank | 10 | 145,10 bz G. |
| do.Genossensch. | 7 | 117,50 G. |
| do.Hp.Bk.60pCt. | 6½ | 109,50 G. |
| Disc.-Command. | 11 | 164,40 bz |
| Dresdener Bank | 10 | 130,10 bz G. |
| Gothaer Grundcreditbank | 0 | 81,00 B. |
| Internat. Bank | 6 | 102,00 bz |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 93,50 bz B. |
| Leipziger Credit | 12 | 166,00 bz |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | 98,30 G. |
| Maklerbank | 11½ | 118,75 bz G. |
| Mecklenb.-Hyp. u. Wechs. | 8 | 126,10 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 95,00 bz G. |
| Mitteld.Crdt.-Bk. | 5 | 90,00 bz G. |
| Nationalbk. f. D. | 9 | 159,10 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 74,80 bz G. |
| Oester.Credit-A. | 10⅜ | |
| Petersb.Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12,1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 109,50 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6½ | |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 118,80 bz G. |
| do.Cnt-Bd.50pCt | 10 | 147,00 bz B. |
| do.Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 118,25 G. |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt. | 8 | 100,00 bz G. |
| do.Immob.-Bank 80 pCt. | 15 | |
| do. Leihhaus | 8 | |
| Reichsbank | 8,81 | 143,50 bz G. |
| Russische Bank | 7 | |
| Schles. Bankver. | 7 | 107,75 bz |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 8,9 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 9 | 139,50 bz G. |
| Anglo Ct. Guano | 12⅞ | 139,40 G. |
| Berl.-Charl. | 1 | 133,25 bz G. |
| City St.-Pr. | 3 | |
| Dtsche. Bau. | 2⅕ | 67,60 G. |
| Hann. St.-P. | 4½ | 65,50 G. |
| Bauges. Humb. | 6 | |
| Moabit | 5 | 129,800 G. |
| Passage | 3 | 122,0 G. |
| U. d. Linden | 0 | 65,50 bz |
| Berl.Elektr-W. | 9 | 115,75 bz G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 1,00 B. G. |
| do. do.St.-Pr. | 0 | 42,00 bz |
| Ahrens Br., Mbt | 0 | 50,40 bz G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 230,75 G. |
| Schultheiss-Br | — | 93,25 bz G. |
| Bresl. Oelw. | 10 | 66,50 G. |
| Deutsch. Asph. | 2 | 136,40 bz B. |
| Dynamit Trust. | 11 | 82,80 bz G. |
| Erdmannsd.Sp | 6½ | 71,10 bz G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 122,50 bz G. |
| Glauz. do. | 8⅓ | |
| GummiHarbg.-Wien | 20 | 240,00 G. |
| do. Schwanitz | 18 | 151,00 bz |
| doVoigtWinde | 7 | 179,50 bz G. |
| do.VolplSchlüt | 5½ | 97,90 B. |
| HemmoorCem | 10 | 87,75 G. |
| Köhlm. Strk. | 14 | 196,00 G. |
| Körbisdf.Zuck. | 4 | 114,50 bz G. |
| Löwe & Co. | 18 | 246,00 bz G. |
| Bresl. Linke | 14 | 165,25 bz |
| do. Hofm. | 14 | 157,50 G. |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | 59,75 G. |
| Görlitz cv. | 10 | 121,00 G. |
| Görl. Lüdr. | — | |
| Grusonwrk. | — | 137,50 bz G. |
| H. Paucksch. | 8 | |
| Schwarzkopff. | 4 | 231,00 bz G. |
| Stettin.Vulk.-B | 8 | 111,50 bz |
| Sudenburg | 20 | 254,00 G. |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 80,00 bz |
| do. Portl.-Cem | 8 | 82,50 G. |
| OppelnCem-F. | 6½ | 80,50 bz G. |
| do. (Giesel) | 8½ | 85,25 G. |
| Gr.Berl.Pferdb | 12½ | 219,40 bz |
| Hamb. Pferdeb | 6 | 100,10 bz G. |
| Potsd.cv.Pfdrb | 5½ | 80,00 G. |
| Posen.Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 4 | 57,50 bz G. |
| Schles. Cem. | 10½ | 115,10 bz G. |
| StettBred.Cem | 5 | 100,00 G. |
| do. Chamott. | 30 | |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 25 | 162,00 bz G. |
| Berzelius | 12 | 129,00 bz G. |
| Bismarckhütte | 18 | 121,50 G. |
| BochGussst-F. | 10 | 118,40 bz |
| Donnersmrck | 6 | 73,25 bz G. |
| Dortm. St-Pr.A | 2 | 56,90 bz |
| Gelsenkirchen | 12 | 138,00 bz B. |
| Hibernia | 19 | 130,40 bz |
| Hörd St.-Pr.-A. | 0 | 45,25 bz G. |
| Inowrazl. Salz | 0 | 25,10 bz G. |
| König u. Laura | 11 | 107,30 bz |
| Lauchham. cv. | 10 | 114,00 bz G. |
| Louis.TiefStPr | 13 | 121,80 bz |
| Oberschl. Bd. | 5 | 45,25 bz G. |
| do. Eisen-Ind. | 11 | 121,50 bz G. |
| Redenh.St.-Pr. | — | 34,00 bz G. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 173,00 bz |
| Schles. Kohlw. | 0 | 39,00 bz G. |
| do. Zinkhütt. | 18 | 208,90 G. |
| do. do.St.-Pr. | 18 | 208,10 G. |
| Stolb. Zk.-H. | 3½ | 53,10 G. |
| do. St.-Pr. | 8½ | 121,50 G. |
| Tarnowitz cv. | | |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 30,00 bz G. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.